

Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht
Band: - (1847)
Heft: 8

Artikel: Die Treibhauspflanzen
Autor: G.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sanftmuth.

(Bon L....)

Es wächst ein Bäumlein irgendwo
 Für Lust vom Himmel uns bescheert!
 Wer's blühen sieht, den macht es froh;
 Wer's eigen hat, der hält es werth.
 Ein Jeder ist darum bemüht,
 Weil's Blümchen hier so selten blüht.
 Das Blümchen adelt Jedermann,
 Wer's wärten und erhalten kann.
 Des Blümchens Heimath kennen wir,
 Im Himmel ist sein Vaterland,
 Zum Männerglück, zur Frauenzier
 Ward es von Gott herabgesandt;
 Wer Frauen = Sanftmuth ächt geseh'n,
 Der kennt das Blümchen Immerschön.

Die Treibhauspflanzen.

Hinter dem Glas und kunstvoll erwärmt, da grünen sie trefflich;
 Aber an freier Luft können sie nimmer besteh'n.
 Pflanzst sie hinaus auf die Flur, wie schnell zerstört sie ein Lüftchen,
 Und wenn der Lenz uns erquickt, sterben sie farblos und alt.
 Modebildung, von dir gewähren sie Gleichniß und Beispiel;
 Kaum von der Mutter entwöhnt, fühlt schon das Knäblein sein Ich,
 Spricht von der Menschenkultur, wie And're von Weihnacht und Kuchen,
 Und von den Eltern bestaunt, wird er zum Wunder der Welt.
 Aber der reine Genuß, den Ansehnd und Jugend verleihen,
 Der zu dem kräftigen Mann fördert das blühende Kind,
 Ach, verloren ist er dem Jögling der künstlichen Wärme;
 Ihm ist der Frühling schon Herbst, ihm wird der Sommer zum Grab;
 Und in der schönsten Mitte des Lebens, wenn Andere wirken,
 Welket, ein bleiches Gespenst, kraftlos das Wunderkind hin.

(G. F.)

Auflösung des Räthfels in der siebenten Lieferung: Ruß.

S y l b e n r ä t h f e l.

Unfreundlich ist die Erste anzusehen;
 Oft macht sie selber dem Beherzten bange,
 Auch trägt sie Schuld, daß manche Unthat schon gelang.
 Die beiden letzten spielen wicht'ge Rollen
 Bei Frau'n und Mädchen gegenwärt'ger Zeit
 Und ihnen ist des Buzes Kunst geweiht.
 Auch mit dem Ganzen kannst du schauen
 Die holden Mädchen und die Frauen;
 Dem Kopfe dient's zu Schutz und Zier.
 Nun! holde Schönen, rathet ihr.